Margarete Susman

Autor(en): **H.Ks.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Menschenrechtskonvention ist ihm das wichtigste Mittel, um eine engere Verbindung unter seinen Mitgliedern herzustellen. Die Menschenrechtskonvention enthält nach seiner erklärten Auffassung jenes auf gemeinsamem Geisteserbe beruhende Recht, welches die tiefe Einheit des freien Europas wesentlich bestimmt. Mit der Schaffung der Menschenrechtskonvention wollte der Europarat dieses Recht nicht bloss aus Lust am Formulieren kodifizieren. Seinen Gründern war gegenwärtig, dass die Vernichtung des Rechtsstaates der Diktatur ruft, dass auf den Trümmern des Rechtsstaates jene totalitären Diktaturen entstanden, die das freie Europa in die Schrecken des zweiten Weltkrieges geführt haben. Die Schöpfer der Konvention wollten mit ihr und ihrem überstaatlichen Rechtsschutz eine Barrikade gegen die Rückkehr diktatorialer Regime errichten. Auf dieser Barrikade hat auch die Schweiz ihren Platz. Wir dürfen uns nicht weigern, ihn einzunehmen, wenn uns die europäische Solidarität mehr als ein leeres Wort ist.

Margarete Susman

Ich habe viele Leben gelebt, Erinnerungen

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1964, 186 Seiten

Margarete Susman, die jetzt ihre Selbstbiographie herausgegeben hat, ist am 14. Oktober 1872 in Hamburg geboren. In ihrem elften Jahr zog die Familie nach Zürich, wo sie ihre ganze Schulzeit verbrachte. Sie studierte an der Kunstschule in Paris und an den Philosophischen Fakultäten der Universitäten München und Berlin. Stadt und Kanton Zürich verliehen ihr mehrere Preise, und die Freie Universität Berlin würdigte sie im Jahre 1959 mit dem philosophischen Ehrendoktor. Zu den meist gelesenen, von ihr verfassten Büchern gehören die „Frauen der Romantik", „Deutung einer grossen Liebe" (Goethe und Charlotte von Stein), „Das Buch Hiob und das Schicksal des jüdischen Volkes".

Die Dichterin, Philosophin und Bibelauslegerin hat ein an Stürmen und Wandlungen überreiches Leben hinter sich. Jede ihrer Aussagen ist das Resultat eigenen Beobachtens und Erlebens und zeugt von grosser Sachlichkeit und grossem Kunstverstand. Ihre Erinnerungen sind gleichzeitig eine Reihe von Kurzbiographien wohlbekannter und vergessener Gestalten, die ihr auf besondere Art begegneten. Diese vielseitig begabte und doch so bescheidene und lautere Frau nimmt grossen Anteil am politischen Geschehen unserer Zeit. Wohin übersteigertes nationales Tun führt, hat sie als ein in Deutschland verankerter Mensch erfahren. Jetzt am Ende ihres Lebens fühlt sie sich vor allem als Weltbürger, und sie nennt die Welt ihre Heimat. *H. Ks*